

# Eine Gemsjagd in Göschenen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-430058>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Stanislaus an Ladislaus.



Lieber Bruder!

Wann ihrer Drei zum Schaaben von Anderen so heimlich auff then Bechen zuamentrippeln und miteinander glückchen, nenntmanz eine Trippelallians. Derenwäg sinti ausgestorcheten Brähmnenminischder Beizmark und der heulige Kristpini triher, pefoorst fertäupt worden, mitem Franzjosef zuammgetrippelt, um them gefirchteten Tzaar di Thiere vor der Nahlie zu ferichleien und then rehwanichigen Rothhüsieler zue Schriid somm Rhain abzuhaltben, weil bieler Ledichere inenemfort zabbelt wie thi Kattz am Hälzig, um ein baar Ellen som Ellenaaß wieder zurückzutriege. Aper thet Zaar nit faul, hot's gmergt wie ein Mönstich und fangt beigopplid auch an, zu trippeln und mit wem? Erlänz mitem Franzjoohß, dem ehr hälffen wott, di Deitschen hassen und der ihm hantkehrum auch wieder hälffen lött, die ziffilistierten Feltzer von Giroba fertossafultieren, ferfamotjedeln, ferestimodeln und fertungweln. Zweetänz trippelhanzelt er mitem Sulthan, wo's bald aine Gantscheigerig gibt und wo er höft, auch ein baar Ellen und zwahr thi Dardanellen zu erwittchen. Wann ehr dies hot, fommöt ihm der Appenditt anmangschang, Scheidwasser und Wüchig, seine sonsterige Leiblinzibeeie, fertleiden ihm, die Terken und Franzjoohßen missen ihm geprathene Raschtanigen auß dem Feier und dem schwarzen Mehr hosen.

Der Zaar meint, thiese Trippelalliansg werde thi andere cum eute et capillo ferichluggen. Daraus wird haringügen niz, di erschte zwütschigen Deitschland, Oestreich und Italien gegründete sich dieß Jahr erneuert worden und pleibt di waahre und giltige, weil schon in der heiligen Schriid: Brediger Salomon, caput 4, versus 12 deitlich darauff angeschillt wird, wo's heist: „Eine dreysältige Schnur brichd nicht laichd enzwei.“

Fill merkwürdiger ist aperi die latteinische Iberazung dafon, auß wöcher du nur di römischen Ziffern zurückstehlen brauchst, so gibstet di Zahlzahl: Taufzigachtundertundneunneinzig:

**FVNIOVLVS TRIPLEZ DIFFICILE RVMPITVR.**

womitt ich ferpleipe thein Zer Bruder

Stanislaus.

## Der Solothurner Hammer.

Der Bundesrath, plenipotentiar,  
Schickt euch zum neuen Staatsvertrag hieher,  
Um diesen mit drei Reichen abzuschließen,  
Die immer eure Handelsnachbarn hieschen.  
Da heißt's nun weder Linke oder Centrum,  
Noch gar ein kantonales Referendum,  
Das Argument, das ferner gelten soll,  
Bleibt ein gerechter reziproker Zoll.  
Vorerst steht unser Protokoll euch offen,  
Reist friedlich heim! wir Alle wollen hoffen,  
Der Hammer, aus den Verner Bundeschmieden,  
Wird auch den Staatsvertrag zusammen nieten.

Das Erziehungsdepartement mehrerer Kantone hat den vernünftigen Beschluß gefaßt, die Herbstferien dieses Jahr so lange auszu-  
dehnen, bis allenthalben die Trauben zur richtigen Reife gelangt sind.

## Eine Gensjagd in Göschenen.

Am 30. August dieses Jahres ereignete sich bei uns in Göschenen ein kolossaler Vorfall. Ein kolossaler und total wilder Gensjäger wurde von einem kolossal Wild schmauenden Stadtbewohner beauftragt, eine total wilde Gensie zu schießen. „Das Wild müssen wir liefern,“ sagt der kolossale, totale Schmauer, „wenn auch die Jagdzeit noch nicht da ist, denn das Thier wird in Zürich kolossal bezahlt.“

Da rollen die Augen des Jägers wild und suchstewelswild rennt er auf, um in seiner angeborenen Wildheit eine Gensie lebendig zu fangen. Sub, hub, er fliegt kolossal! Jetzt ist er verschwunden — drei Minuten später kommt er wieder zum Vorschein. Ein kolossales Staunen ergreift die Zuschauer und Ihrem Korrespondenten entfährt ein wildes Ah! Der

total wilde Gensjäger führt am Stricke einen total wilden Gensbock daher. Der wird an ein Wagenrad gebunden und erschossen und zwei Speichen vom Rad sind auch weg, es ist kolossal! Und dem verendeten Gensbock wird der Kopf abgeschnitten, daß man nicht merkt, daß er ein kolossaler Ziegenbock war, und dann speiert ihn der wilde Gensjäger nach Zürich, wo er mit kolossaler Freude verzehrt worden ist.

## Konzert-Anzeige von Basel.

Mit Bewilligung des Anwalts und Sprachrohr's Herrn Dr. Blanchet findet in nächster Zeit in Basel ein großes Concert militaire statt, mit folgendem

### Program:

1. Siegesmarsch der Armagnaken bei St. Jakob.
2. Ouvertüre zum Schauspiel „Wegnahme der Glocken“.
3. Arie aus der Oper: „Les Aristocrates à la Lanterne“.
4. Einzugsmarsch der Commune, mit Feuerwerk.
5. Hymne an die freihheitsfördernden Moskowiten.
6. Zukunftsmarsch zum Einzug der verbesserten Civilisation und Humanität aus den asiatischen Steppen.
7. Gefangenentransportanfahre aus Sibirien.
8. Judas Maccabäus oder die fidele Juden in Rußland.
9. Ouvertüre zum Schauspiel „Die Gebecken“.

Am Schlusse die „Marseillaise“, wobei die Zuhörer die Helmzier aufsetzen und die Arme küssen, als Entschuldigunge, daß die Basler ohne Erlaubniß eines Konsuls ein musikalisches Tonwerk bei sich zu Hause aufzuführen ließen.

### Das Ende vom Lied.

Hans: „Und wie ich's g'gange a der Säkularyr?“

Ali: „A Säkel sich's mer g'gange, daß i gar nit meh weiß, wo i stange.“

### Ländliches Vergnügen.

Sämel: „Und wie ist die Augstechilbi abgluffe?“

Ali: „Ja en Freud hani gha, das chann der säge, na nie e so. Tanzet hei mer, mi het enander nümme gesh vor em Staub. Denn ist g'hunge und g'juzet worde, daß d' Fenster g'gleflet hei. Drei gits du Stryt. All Stühl, all Tisch, all Gläser und Kläche ih verschlage worde, fei Fensterichybe und fei Thür ist ganz blibe und 's Blut ist düer d' Charngleus us g'luffe. Dreie hani d'Gringe, zweie d'Arme und eim 's Bei verschlage und ig ha, wie de geshst, feis Bläzli ab. Ja en söttigi Freud hani na nie erlebt. Das hostet aber Deppis, bis es düerweg usg'macht ist. Der Alt wird hyste, wenn er muß füremache. Mira! Er seit mer albez allmal, weni gosh, i soll ne de brav gä, daß it's g'püre.“

### Lesso!

Das schöne Wörtlein ist am Platz:

Wenn man in Gedanken Ja statt Nein gestimmt hat.  
Wenn man die Uhr am linken Lohlein aufzieht.  
Wenn man ein zusammengewickelttes Papierlein in die Westentasche steckt und die Repetiturh unter ein wackeliges Tischlein schiebt.  
Wenn man zum Schwimmen in die Hände speit.  
Wenn der Pfarrer statt der Predigtnotizen einen Waschtüdel in die Tasche gesteckt hat.  
Wenn man zuerst schießt und nachher zielt.  
Wenn man einen Knopf an die Nase macht, statt ans Nasstück.

### Auf Station X.

Reisender: „Herr Cundictör, bitt, säged Sie, mueß me da un-  
stige uf de Rigi?“

Conducteur: „Blybed Sie nu, dä Wage gahd mengsmal mit,  
mengsmal au nid, Sie merked's denn icho, wemweg abg'fahre sind!“

Frage: „Wann kommen die „Schwalben“ auf den Zürichsee?“

Antwort: „Wenn die Schwalben fort sind!“

### Vorsicht.

Notar: „Dir heit mi also b'schickt für en wichtige Akt z'stipuliere?“

Ali: „Ja, i bi im Fall mis Testament z'mache.“

Notar: „Bhütetis, was het's de g'gä?“

Ali: „Wyters nüt! Nume bin i im Fall, mit der Jura-Simplon-  
bahn z'verreie.“